

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarortsviertel M. 1.55 außerhalb M. 1.85. Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 50 Pf.



Anzeigenspreis bei einmaliger Einschaltung 10 Pf. die einspaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 119

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 25. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910

Amthches.

Am 28. Mai 1910, vormittags 9 Uhr findet auf dem Rathhause in Nagold die ordentliche Amtsversammlung statt.

Tages-Ordnung: 1. Wahlen. 2. Wahl des Stadt- und Armenarzts Dr. Beck in Hatterbach zum Distriktsarzt. 3. Abhör der amtskörperchaftl. Rechnungen (Amtspflege, Bezirkskrankenpflege-Versicherung und Oberamtsparafasse) für 1907/08 bezw. 1907. 4. Wanderarbeitsstätte. 5. Korporationsbeitrag zur Straße Sulz-Kuppingen. 6. Desgl. zur Haltestelle Hetschhausen. 7. Belohnung des Stellvertreters des Oberamts-Spartassiers. 8. Bezirksjahung über Tagelöhler, Diäten und Reisekosten. 9. Zuschuß der Amtskörperchaft zu den Quartierkosten. 10. Nebengebäude des Bezirkskrankenhausens, Anschaffung eines Krankenwagens. 11. Kraftwagenverbindung Herrenberg-Hatterbach. 12. Festsetzung des Voranschlags der Amtskörperchaft für 1910. 13. Rinderwichtige Gegenstände.

Kurs für Schneider inpraktischen Arbeiten.

Die Zentralfstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, vom Mitte Juli d. J. ab in Stuttgart einen dreiwöchigen Kurs für Schneider in praktischer Arbeit (Stoffkunde, Maßnehmen und Anprobieren, Anfertigen ganzer Kleiderstücke abzuhalten. Der Unterricht in dem Kurs ist ganztägig. Ein Unterrichtsgeld wird von den in Württemberg ansässigen Kursteilnehmern nicht erhoben. Dagegen hat jeder Teilnehmer auf eigene Rechnung Stoff und Zutaten zu einem Anzug für sich selbst zum Zweck der Verarbeitung im Kurs mitzubringen. Zur Teilnahme an dem Kurs werden nur solche Schneider und ältere Schneidergehilfen zugelassen, welche das Zuschneiden schon erlernt haben und einige Uebung in demselben besitzen. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs wollen durch Vermittlung der Ortsbehörde oder des Vorstands einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 1. Juli d. J. eingereicht werden. In den Anmeldungen ist anzugeben, ob der Angemeldete Stoff und Zutaten zu einem Anzug für sich selbst mitbringen wird und ob er das Zuschneiden schon erlernt hat; im übrigen sollen aus den Anmeldungen Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbstständig oder Geselle), Alter und Wohnort ersichtlich sein.

Tagespolitik.

Aus der zehnten Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins verdienen die Darlegungen des Großadmirals v. Köster über den Gedanken der Rüstungs-Einschränkung an erster Stelle Beachtung. Der Redner betonte, daß es das unantastbare Recht des deutschen Reiches sei, sich eine starke Flotte zu schaffen. Daß Nachbarstaaten darüber unwillig seien, begreife man; sie sollten aber nicht von der Schaffung eines Kriegsinstrumentes auf dessen Mißbrauch schließen. Gelegentlich seines Wahlkampfes hat die englische Presse mancherlei Angriffe gegen uns gerichtet, die jedoch im Lande selbst zurückgewiesen wurden. Ueber die Abrüstung wird in Londoner Blättern noch immer viel geschrieben; die Begeisterung der Anhänger für diese rein ideelle Frage beginnt aber nachzulassen. So lange Seebuenrecht und Blockade bestehen, bedarf Deutschland jedenfalls einer starken Flotte. Die Verlegung unseres zweiten Geschwaders nach Wilhelmshaven bedeutet keine feindselige Absicht gegen England und ist von diesem auch nicht als solche aufgefaßt worden. Die nächstjährige Generalversammlung findet in Nürnberg statt.

Auf dem silbernen Jubiläum des deutschen Presseklubs in Newyork hielt der deutsche Botschafter Graf Bernstorff eine Rede, in der er den Aufschwung der deutsch-amerikanischen Presse

den Einwanderern von 1848 zuschrieb, die zuerst der deutschen Presse in Amerika Achtung und Einfluß verschafft hätten. — Bekanntlich waren es viele Vertreter der Intelligenz, die im Revolutionsjahr deutschen Heimatboden verließen. An ihrer Spitze stand Karl Schurz.

Ueber die Aufnahme, welche der Tod des Königs Edward VII. in Deutschland gefunden hat, äußert sich der französische Gelehrte Pierre Masclaux in dem „Journal d'Allemagne“, der in Berlin erscheinenden deutschfreundlichen französischen Zeitung, wie folgt: England mußte, daß der Tod seines Königs durch die ganze Welt, von Canada nach Indien, von Japan nach Südafrika einen Ausbruch aufrichtigen und tiefen Bedauerns hervorbringen würde. Jedoch mußte es sich fragen, ob nicht ein Mißton, erzeugt durch die erbitterte Erinnerung an vergangene Jahre, den einstimmigen Klang des Lobes tören würde. Aber nein! Als eine wahrhaft ritterliche Nation, hat Deutschland die Loyalität der Politik Edwards VII. anerkannt und seinen friedlichen Absichten die gerechte Würdigung gezollt. Und wenn ein Bedauern geäußert wurde, so war es, daß Edward VII. nicht lange genug gelebt hat, um selbst diese Annäherung zwischen Deutschland und England zu besiegeln, die die edelsten Geister der beiden Nationen herbeiwünschten. Die deutsche Presse hat hier ein bewunderungswürdiges Beispiel an Takt und Edelmut gegeben. Sie hat sich geehrt, indem sie den Gegner ehrte, und der Lorbeerkranz, den sie auf das Grab des dahingeschiedenen Königs niedergelegt hat, wird, unter allen anderen, im Herzen Englands und seiner Freunde angenehm sein. Eine so edelmütige Geste wird man nicht vergessen. Die Aufgabe König Georgs V. wird es sein, die praktischen Konsequenzen für die Zukunft daraus zu ziehen.

Die russische Presse ist unzufrieden mit den Erfolgen, die russische Banken in Persien zu verzeichnen hatten und hat geradeheraus erklärt, Deutschland habe politische Hintergedanken, die auf Verdrängung des englisch-russischen Einflusses abzielen. Welcher Art die deutschen Interessen in Persien sind und wie sehr die russischen Verdächtigungen der tatsächlichen Unterlage entbehren, darüber wird wahrscheinlich bald eine deutsch-antirussische Erklärung Aufschluß geben.

Die Albanesen, die des Kriegspiels wieder müde geworden sind, haben begonnen, dem türkischen Kriegsminister die Waffen einzuliefern. Die Ruhe in dem so unruhigen Landstrich ist jetzt wieder vollkommen hergestellt. — es fragt sich nur, wie lange das dauern wird. Die Albanesen lieben es, ab und zu ein bißchen Bewegung zu machen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. Mai.

* Der Halleysche Komet, auf den der Titel des Shakespeareschen Lustspiels paßt „Viel Lärm um nichts“, hat sich auch den Astronomen bisher nur als ein schwaches Fleckchen gezeigt, und die wenigen Laien, die ihn bisher mit bloßem Auge gesehen haben wollen, haben möglicherweise irgend einen Fixstern für den vielberufenen Weltenbummler angesehen. Es wird von sachmännischer Seite auch für ausgeschlossen erklärt, daß sich der Komet noch zu einer glänzenden Erscheinung heranwachsen wird. Der Komet steht jetzt sehr hoch am Sternenhimmel, er taucht nach neun Uhr auf und ist etwa bis elf Uhr ev. zu sehen. Von einer glänzenden Erscheinung ist aber keine Rede und man braucht sich die Rachtruhe keineswegs nicht stören zu lassen.

* Handwerker als Einjährig-Freiwillige. Das Recht zum einjährig-freiwilligen Dienst wurde soeben zwei jungen Handwerkern aus Berlin, einem Buchdrucker und einem Gärtler, verliehen. Beide wurden auf Grund hervorragender Leistungen in ihrem Fach zu einer erleichterten wissenschaftlichen Prüfung zugelassen, die sie bestanden. Diese Tatsache sollte jungen Handwerkern zum Ansporn dienen, sich in ihrem Fache hervorzutun und dadurch für den Militärdienst dasselbe Vorrecht zu erringen, das sonst nur durch die Absolvierung einer höheren Schule bis zur Ober-Secunda erreicht wird. Je mehr Handwerkern dieses Vorrecht gewährt werden kann, um so mehr schrumpfen die Bedenken gegen die einjährig-freiwillige Institution an sich zusammen, die für das Reich eine jährliche Ersparnis von rund 24 Millionen bedeutet.

n. Vom östlichen Bezirk, 23. Mai. Das heutige Gewitter, das letzten Samstag nachmittag zwischen zwei und drei Uhr in westlicher Richtung über Mindersbach, Rohrdorf und Ebhausen zog, brachte leider Schaden durch Hagelschlag. Die Schlossen fielen teilweise in der Größe von Taubeneiern. Gelitten haben außer den Obstbäumen besonders die Roggenfelder und Kleckäder, auch die Gartengewächse. Von der Ebhauser Markung wurde durch den Hagelschlag nur der östliche Teil empfindlicher getroffen, der westliche weniger.

Neuenbürg, 24. Mai. Bei Arnbach wurde ein 70jähriger Privatier von einem Radfahrer niedergeworfen und so schwer verletzt, daß er noch in der Nacht starb.

* Sulz, 24. Mai. Am Sonntag fand hier die jährliche Hauptversammlung des württ. Schwarzwaldbvereins statt. Aus dem Jahresbericht, der von Dr. Salzmann gegeben wurde, geht hervor, daß der württ. Schwarzwaldbverein nun rund 10 000 Mitglieder und 42 Bez.-Vereine zählt; eine wesentliche Zunahme der Mitgliederzahl brachte bekanntlich die vorjährige Jubiläumsfeier. Aufgelöst hat sich der Bez.-Verein Schorndorf, neugegründet wurde Klosterreichenbach. Stadtschultheiß Hartmann von Freudenstadt wurde in Anbetracht seiner verdienstvollen 25jährigen Tätigkeit als Bezirksvereinsvorstand zum Ehrenmitglied ernannt. Das diesjährige Hauptvereinsfest wird am Sonntag, den 10. Juli in Alpirsbach stattfinden. — Das gemeinschaftliche Mittagessen fand im Gasthof z. Waldhorn statt. Abends war gesellige Unterhaltung im Kurhaus Albed.

Rothenburg, 24. Mai. Der Bierführer der Köpferbrauerei war über Land gefahren, um die Kunden mit Vorrat zu versehen. Zugleich nahm er die Zahlungen für frühere Sendungen in Empfang, kam mit dem Gefährt rechtzeitig nach Hause, versorgte die Pferde, dann verschwand er aber mit dem eingenommenen Geld.

Tübingen, 24. Mai. Der Verkehr auf der neuen Tübingen-Herrenberger Bahn ist sehr reger, namentlich Sonntags werden Scharen von Ausflüglern ins Ammertal befördert. Aber auch der Güterverkehr ist sehr stark. Namentlich werden von den Enttringer Stein- und Gipsbrüchen große Materialsendungen befördert, es mußte daher schon ein Güterzug täglich nach Tübingen eingelegt werden. Man glaubt, der Bahnhof in Enttringen sei schon nicht mehr zureichend und bedürfe bald einer Erweiterung. Diese ist bei der ganzen Anlage ja auch vorgesehen, aber gar so eilig wird es denn doch nicht damit sein.

Neutlingen, 24. Mai. Kurz vor Tagesanbruch wollte die 21 Jahre alte Dienstmagd Anna Böhringer von Holzelfingen vom Glasdach ihrer Dienststelle eine Schürze hereinholen, brach aber durch und stürzte mehrere Meter tief ins Parterre. Bewußtlos und mit schweren inneren und äußeren Verletzungen mußte das unvorsichtige Mädchen ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden.

Neutlingen, 24. Mai. In hiesiger Stadt findet am 29. ds. Mts. der 2. württ. Glasertag statt. Er ist mit einer sehenswerten Fachaus-



stellung verbunden; außerdem hat die freie Glasermes-Verordnung Neutlingen eine reich illustrierte umfangreiche „Festschrift“ herausgegeben, die in Fachkreisen sicherlich größte Beachtung finden wird. Sie enthält neben einer alten württ. Glaserverordnung aus dem 17. Jahrhundert mehrere hervorragende Aufsätze fachtechnischer Natur und über das Organisationswesen.

Stuttgart, 24. Mai. Die Finanzkommission der 2. Kammer hielt heute eine Sitzung ab, in der der Finanzminister zunächst vertrauliche Mitteilungen machte. Hiernach wurde in die Beratung der Festschrift der Regierung über die Fortführung der Steuerreform eingetreten.

Stuttgart, 24. Mai. Der Ausschuss für innere Verwaltung behandelte in seiner heutigen Sitzung zunächst den Antrag Gröber und Gen. betreffend die Konzessionspflicht des Flaschenbierhandels nebst den auf diesen Gegenstand bezüglichen Eingaben des Vereins der Spezialehändler von Stuttgart und Umgebung, des Landesverbands der Wirte Württembergs und des Schwäbischen Gauverbands gegen den Alkoholisimus. — Vom Berichterstatter wurde der Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung gestellt. Der Staatsminister des Innern bedauerte die außerordentliche Vermehrung des Flaschenbierhandels, sprach sich aber doch für den Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung zur Zeit aus, weil die Angelegenheit bereits im Reichstag und Bundesrat erledigt und dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen worden sei; man sollte also zuerst abwarten, was auf dem Weg der Reichsgesetzgebung geschehe. Der Antrag des Berichterstatters auf Uebertragung zur Tagesordnung wurde mit acht gegen sechs Stimmen angenommen. Darauf wurde ebenso der Ersparantrag, die Kgl. Regierung zu ersuchen, für eine Verschärfung der Gewerbeordnung einzutreten, wonach unzulässigen Personen der Betrieb des Flaschenbierhandels untersagt werden könne, mit neun gegen fünf Stimmen (wovon zwei Stimmenthaltungen) angenommen. Der weitere Antrag des Berichterstatters, wonach die Oberämter zu strenger Prüfung der Bedürfnisfrage für Konzessionsforderungen von Wirtschaften angehalten werden sollen, wurde mit elf gegen drei, und der letzte Antrag, die eingelaufenen Eingaben für erledigt zu erklären, einstimmig angenommen. Fortsetzung morgen.

Stuttgart, 24. Mai. In der gestern im Konzertsaal der Biederhalle abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften Württembergs waren 565 Genossenschaften vertreten. Aus dem von Fabrikant Wendler-Tübingen erstatteten Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr ist zu entnehmen, daß dem Verband zur Zeit 1456 Genossenschaften mit 156397 Mitgliedern angehören. Seit dem vorjährigen Verbandstag sind neu hinzugekommen 38 Genossenschaften mit 2357 Mitgliedern. Aufgelöst hat sich ein Darlehenslassenverein. Aus dem Verband wurden ausgeschlossen zwei Darlehenslassenvereine. Der Gesamtumsatz der Darlehenslassenvereine belief sich auf circa 189 000 000 Mark gegenüber 180 000 000 Mark im Vorjahre. Die Revision wurde vorgenommen bei 1375 Genossenschaften; bei 881 derselben war die Geschäftsführung „zufriedenstellend“; bei 489 Genossenschaften wurde sie als „verbesserungsbedürftig, aber unbe-

denklich“ befunden, und zu „Bedenken Veranlassung“ gab die Geschäftsführung bei vier Darlehenslassenvereinen und einer anderen landwirtschaftlichen Genossenschaft. Veruntreuungen sind seit der vorjährigen Verbandsversammlung bei vier weiteren Vereinen durch die Revision aufgedeckt worden. Bei zwei dieser Vereine wurden die veruntreuten Summen durch die schuldigen Rechner alsbald und vollständig ersetzt, bei den übrigen zwei Vereinen mußten die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats zu Zahlungen herangezogen und außerdem ein Teil der Reservefonds abgeschrieben werden. Die schuldigen Rechner sind zu erheblichen Freiheitsstrafen verurteilt worden, bei zwei wird die Verurteilung demnächst erfolgen. Aus dem Geschäftsbericht der Verkaufsstelle geht hervor, daß dieselbe im letzten Jahre 4038 Waggons Waren im Wert von 1922 000 Mark vermittelte; dazu kamen noch 26 Stück Kaffenschränke und landwirtschaftliche Maschinen im Wert von 134 000 Mark. Der Vorsitzende stellte die Schaffung einer Rechtsauskunftsstelle durch den Verband zur Beratung der Genossenschaften in solchen Fällen in Aussicht. In der sich anschließenden 17. Generalversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse wurde mitgeteilt, daß der Mitgliederstand derselben sich auf 1160 verschiedene Vereine u. beläuft. Im vergangenen Jahre sind 34 neue hinzugekommen. Die Gesamtzahl der Geschäftsanteile ist auf 2543 angewachsen mit einer Gesamtsumme von 2543 000 Mark.

Stuttgart, 24. Mai. Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten findet zurzeit im neuen Ausstellungsgebäude der Zentralkasse für Gewerbe und Handel, Kanzleistr. 28, statt.

Juffenhäuser, 24. Mai. Nachdem die Möbelfabrik J. G. Wörgenthaler durch den Abschluß eines Vertrages mit dem Verband der Möbelschreiner die Forderungen der Arbeitnehmer bewilligt hat, ist der Zustand auch bei ihr beigelegt. Somit kann die Bewegung im allgemeinen als beigelegt betrachtet werden, da die noch zögernden Arbeitgeber — etwa ein Duzend kleine Meister — ernstlich nicht in Betracht kommen.

Juffenhäuser, 24. Mai. Im „Gasthof zum Löwen“ hat sich gestern Abend ein schweres Unglück ereignet. Der 58 Jahre alte Wagnermeister Mühlbach, der früher hier wohnte, wollte in angetrunkenem Zustand das Hinterhaus des Gasthauses betreten, verwechselte aber jedenfalls die Türen, die nebeneinanderliegen und von denen die eine ins Haus, die andere aber vom Hofe aus direkt in den Keller führt, und stürzte die ca. 2 Meter hohe Kellertreppe hinab. Heute Morgen fand man ihn mit zertrümmertem Schädel und gebrochenem Genick tot auf. Nach Aussage des Wirts war die Kellertüre unverschlossen, da ihm vor etwa vier Wochen der Schlüssel abhanden gekommen war. Mühlbach, der früher vermögend war, ergab sich in späteren Jahren dem Trünke und kam immer weiter zurück.

Mähringen a. N., O. A. Stuttgart, 24. Mai. Der Bauer Chr. Wagner brachlängte, mit seinem Fuhrwerk auf das Feld zu fahren und setzte auf das Fuhrwerk sein Mähriges Mädchen. Als das Pferd rasch anzog, fiel das Kind herunter und kam unter die Räder, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Heilbronn, 24. Mai. Eine Tracht Prügel erhielt am Sonntag früh eine hiesige Hebamme

als Lohn für ihre Bemühungen. Sie hatte eben einer Frau Zwillinge entbunden, als sie auf dem Heimweg war, traf sie den glücklichen Vater und machte ihm die freudige Mitteilung. Hierüber sehr erobert, konnte er seinem getränkten „Vaterherzen“ nur dadurch Luft machen, daß er der unschuldigen Hebamme eine gehörige Tracht Prügel verabfolgte.

Aus dem Oberamt Bradenheim, 24. Mai. Die Rathhäuser erhalten gegenwärtig Besuch von der Sparkasse Bretten. Eine Kommission prüft die Grundbucheinträge auf ihre Richtigkeit, zieht die letzten Quittungen über Zinsen- und Zinszahlungen ein und läßt die Restschuldsumme verurkunden. Wenn diese Maßregeln etliche zehn Jahre früher getroffen worden wären, dann hätten die Streiche der Schultheißen Bock und Benz keine solche Dimensionen annehmen können.

Herbrechtingen, O. A. Heidenheim, 24. Mai. Ein auf dem Heimweg begriffener Mann des Brenntales, der sich das Bier zu gut hatte schmecken lassen, kam in späterer Stunde ins Schwanken und blieb auf der Straße liegen. Ein Kammerjäger fand ihn und nahm sich seiner an. Die schwarze Gestalt des Helfers jagte dem Aufgerichteten eine große Angst ein. Er wählte, der leidenschaftlichen Gottseibeiuns habe ihn schon am Argen. Die Knie taten plötzlich wieder ihren Dienst und der Mann rannte Hals über Kopf seiner Heimat zu.

Märtingen, 24. Mai. Beim Baden im Neckar ertrunken ist der 14 Jahre alte Buchbinderlehrling Gottlob Hirschberger von Neutlingen. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Münzingen, 24. Mai. Die schweren Gewitter vom Samstag Abend hatten zur Folge, daß bei Marbach und Dapfen die Lauter teilweise über ihre Ufer trat und durch Ueberschwemmungen die Diefen verunstaltete. In Dapfen und Buttenhausen mußte die Feuerwehrrückzüge und das Holz aus den niedergelegenen Stallungen herausgeholt werden. In Münzingen schlug der Blitz in die Scheuer des Jakob Hirning und alsbald stand diese samt angebautem Wohnhaus und einem kleinerem Nachbargebäude des ref. Schultheißen Hauses in hellen Flammen. Den Löscharbeiten kam die Wasserleitung und ein vom Vager aus ca. 60 Mann bestehendes Kommando sehr zu statten. In Weisingen schlug der Blitz in die Scheuer des Schultheißen Traber. Sie ist total niedergebrannt.

Türkheim, O. A. Weisingen, 24. Mai. Ein hiesiger Bürger war damit beschäftigt, seine Zimmerflinte in sicheren Gewahrsam zu bringen. Plötzlich entlud sich die Waffe und der Schuß drang der Frau des Schützen in den Hals. Die Frau war infolge des Blutverlustes bewußtlos und das Geschloß konnte noch nicht entfernt werden, aber Lebensgefahr besteht nicht.

Günzburg, 24. Mai. Bei dem Essen, das in der städtischen Festhalle anlässlich des 5. Verbandstags der Großisten des Edelmetallgewerbes Deutschlands stattfand, wandte sich Oberbürgermeister Wöhler in einer Rede gegen die Fortführung der sozialen Gesetzgebung. Wenn man, führte er aus, alle die auf Handel und Industrie einwirkenden Gesetze betrachte, dann scheine es, als wären Regierung und gesetzgebende Körperschaften der Meinung, Handel und Industrie ständen noch in der Blüte früherer Zeiten. Die Belastung durch die soziale Gesetzgebung und die Geldentwertung sei so

Lesesucht

Die Welt ist voll von Gottesfogen,
Willst du ihn haben: er ist dein;
Du brauchst nur Hand und Fuß zu regen,
Du brauchst nur fromm und klug zu sein.

„Dornenwege.“

Roman von C. Dressel.

(Fortsetzung.) Raubdruck verboten.

Sie fand den Bruder in seinem Zimmer vor einer eben angezündeten Kerze am Tisch sitzen und mit leeren Augen in die Flamme starren. Die daneben stehende noch lichtlose Lampe schien er gar nicht zu sehen. Er schaute zum Erbarman aus. Was, verheißt, wie einer, der in ein schreckliches Gorgonenhaupt gedrückt. Die lecke Juwelsicht seiner hellen Augen wie ausgelöscht. Zwischen den Brauen eine tiefe Falte schmerzlichen Nachdenkens. Die rührte Marion besonders. Bis dahin hatte sie in seinem hübschen frischen Gesicht ja nur die heitere selbstverständliche Lebensfreude, die sorglose Gemüthsruhe gesehen. Aber sie durfte jetzt nicht nach der Ursache dieser traurigen Veränderung fragen. In aller Hast richtete sie ihren Auftrag aus, indem sie den Bruder dringend bat, dem Vater die Vorgänge des Abends einzuweisen zu verschweigen.

„Ja, ja“, versetzte Eberhard ungeduldig, „aber wissen muß er's doch einmal. Da ist morgen nicht besser wie heute. Alterieren wird's ihn gleichviel, das kann ich nicht ändern.“

Nun glitt doch über Marions Lippen die bestürzte Frage: „Mein Gott, was ist denn nur geschehen?“

Eigentlich was Wundervolles. Ein hoher Preis fiel mir zu, der mich ja selig macht. Aber auch meine Medaille hat eine Reverso —“ Er seufzte, fuhr sich ratlos über das

dichte Lutz verschüttene Haar und starrte wieder tröstung in die Kerzenflamme.

„Wird's bald, Eberhard?“ rief der Oberst scharf herüber. „Sofort, Papa!“ gab er zurück. „Dann raunte er eilends der Schwester zu: „Freida hat mein Wort. Tante hingegen will mir den schwindelichtigen Kaff, die Bella, an den Hals hängen, sonst — Du verstehst.“

„O, Gott, was wird daraus? Sag's ihm nicht. — nicht gleich“, flüchte Marion mit erhobenen Händen.

Nicht, wenn es sich irgend vermeiden läßt. Aber reden und doch nicht reden. Gottsdammel! so'n verdammtelten Knoten haut man einfach durch. Ich bin Soldat, aber kein Diplomat. Das habe ich Tante Dina auch gezeigt.“

Ein erneuter, überaus heftiger Ruf erscholl hier, dem Eberhard nun ungeschämt folgte.

Marion suchte ihr Schlafzimmer auf. Sie war todmüde. Vielgestaltige Pflichten hatten sie seit der Morgenfrühe den ganzen Tag in Anspannung gehalten, dazu die gewaltigen seelischen Erregungen der letzten Stunden, — ihre Nerven drohten zu versagen. Selbst ihr junger kräftiger Körper spürte die Wucht der Ueberlast.

Während sie mit schwerem, schwachem Nücheln ihr hübsches Gesellschaftskleid abstreifte, kam von neuem eine große Unruhe über sie. Unmöglich, sich mit dieser qualenden Angst niederzuliegen und das Gespinnst ihrer Sorgen im Dunkel der Nacht verweoren fortzuweben zu unheimlichen Gebilden.

Dem an Schlaf war jetzt nicht zu denken, wenigstens nicht, bevor sie Eberhard noch einmal gesprochen und er ihr das Erlaubnis seiner Verlobung mit Freida wie das erste Zerwürfniß mit der Tante aufklärte.

Sie zog ein bequemes Negligé an und begab sich in ihr Boudoir, wo sie sich frohlockend in einen Sessel lauwerte, Eberhards Rückkehr erwartend.

Und aus dem Schweigen der Nacht trat wieder die Sorge an sie heran, die große ernste, die sie bis dahin nicht gekannt, jene grausame, die nicht allein alle Lebensfreude trübt, sondern selbst die Lust und Fähigkeit zur Arbeit und damit des Lebens Hauptbedingung erlöten kann. —

Sie sah sie zitternd nahen, die dunklen Gewalten, welche ihrer Jugend goldene Sonne verlöschen würden.

Freida und Eberhard. Die Vereinigung beider mochte den Tod ihres eigenen Glückes bedeuten. Wenn jene schließlich auch vielleicht ohne Unterstützung der Tante heiraten konnten, sofern nur Freidas Vater, den man einen gut situierten Mann hieß, damit einverstanden war und Eberhard fest genug, mit den alten verschwenderischen Gewohnheiten zu brechen, so hing doch ihre eigene Zukunft, wie der Vater immerfort betonte, nur zu sehr von dem Wohlwollen der Tante ab, daß sie ihr, mit Eberhard zerfallen, ganz sicher entgegen würde.

Wie mochte aber der tränkende Vater, der sich so freudig in diese Vorstellung hineingelebt, nun die Vernichtung dieser Hoffnung tragen? Eine heiße Angst stieg in Marion auf, fast mehr noch um den alten Mann als um ihr junges gefährdetes Glück.

Unruhig spähte sie nach der Tür. Wie lange Eberhard blieb. Was hatten sie denn so viel zu reden? Ein strittiger Wortwechsel schien aber ausgeschlossen, es blieb sogar seltsam still drüben. Bei der Tante war es lauter hergegangen.

Mit angehaltenem Atem lauschte Marion hinüber. Da — klang es nicht wie ein dumpfer Fall — als schlage ein schwerer Körper am Boden auf?

Schreckhaft fuhr sie empor. Im gleichen Augenblick wurde die Zimmertür aufgerissen. Eberhard rief verdört: „Schnell zum Vater, Marion. Er fiel plötzlich um, — er scheint bewußtlos. Laß Dir vom Mädchen beistehen, ich laufe, einem Arzt zu holen.“

Wenig später war dieser zur Stelle. Er konstatierte einen Gehirnschlag und konnte den fassungslosen Geschwistern nicht verhehlen, daß ihres Vaters Leben nunmehr nach Stunden zähle.

Gegen Mittag des nächsten Tages verschied Oberst Mardeck, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Weder Marion noch Eberhard hatten in ihrer schmerzlichen Bestürzung, die sie keinen Moment von dem Sterbelager weichen ließ, daran gedacht die Tante von der Katastrophe zu benachrichtigen. Jeder Ueberlegung unfähig, hatten sie so die vielleicht einzige Möglichkeit rascher Veröhnung außer acht gelassen.

Fortsetzung folgt.

groß, daß man sagen könne, die Tragfähigkeit und Leistungsfähigkeit von Handel und Industrie seien gegen früher zurückgegangen. Handel und Industrie müßten zusammengehen und auf eine Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften dringen, die ihrem inneren Wert und ihrer Bedeutung für unser wirtschaftliches Leben entspreche. In den Kreisen der Arbeiter und der Privatangestellten denkt man über die Notwendigkeit der Fortführung der sozialen Gesetzgebung anders.

|| **Ulm, 24. Mai.** Wie aus besser Quelle versichert werden kann, ist die Nachricht, daß Prälat von Demmler zum Nachfolger des Konsistorialpräsidenten von Sandberger ausersehen ist, völlig unzutreffend.

|| **Riedlingen, 24. Mai.** Auch in unserer Gegend haben am Samstagabend die verschiedenen Gewitter, die einander bis Mitternacht folgten, schwer gehaust. Eine große Anzahl von Blühschlägen wird bekannt, die aber meist unschädlich verlaufen sind. So hat es in Ertingen dreimal eingeschlagen, erst in den Kirchhof, dann in einen Birnbaum und dann in die Pinz'sche Riedmühle. In Unlingen hat der Hagel fürchtbar gehaust, besonders am Busenberg. In Uttenweiler sah die Landschaft in der Nacht aus wie im Winter. Außerdem ging in der Nähe eine Wasserhose nieder, die alles mitriß, was ihr in den Weg kam, unter anderem einem Maurermeister hundert große Stangen entführte. Die Feuerwehr mußte das Vieh in Sicherheit bringen. Der Schaden ist groß.

|| **Worzhelm, 24. Mai.** Als gestern der 65 Jahre alte Privatier und frühere Oktroierheber Wilhelm Gerwig in der Reuchlinstraße Betten von einem Blechdach herabholen wollte, fiel er vom Dach in den Hof und war sofort tot.

|| **Konstanz, 24. Mai.** Infolge der raschen Schneeschmelze auf den Hochalpen steigen Bodensee und Rhein rapid. In den letzten drei Tagen ist der Pegel von 3,66 Meter auf 3,98 Meter, also um 32 Zentimeter gestiegen. Das Steigen dauert fort. — Als einige Passanten nachts am Hauptportal des Konstanzer Münsters vorbeigingen, stürzte ein ca. ein Zentner schwerer Steinblock von der Pyramide des Münsterturms auf den Münsterplatz herab, so daß er in mehrere Stücke zerbrach und ein Loch in das Straßenpflaster schlug. Verletzt wurde niemand.

* **Potsdam, 24. Mai.** Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der zweite Sohn des Kronprinzenpaares, ist seit gestern an einem fieberhaften Bronchialkatarrh verbunden mit rechtsseitiger Mittelohrentzündung erkrankt. Der bisherige Verlauf der Krankheit ist befriedigend.

* **Stolp, 24. Mai.** Durch Kabinettsorder vom 24. Mai ist Königin Mary von England zum Chef des hiesigen Husarenregiments ernannt worden.

Ausländisches.

* **Stiffingen, 24. Mai.** Der deutsche Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ heute nachmittag um 1 Uhr hier eingetroffen.

|| **Petersburg, 24. Mai.** Angesichts der großen Kornernnte, die in Kaukasien und im Dongebiet zu erwarten ist, hat die Wladikavkazbahn, um Stauungen vorzubeugen, 2000 gedeckte Güterwaggons bestellt.

|| **Madrid, 24. Mai.** Bei dem Denkmal, das zur Erinnerung an die Opfer des am Hochzeitsstage des Königs verübten Bombenanschlags errichtet wurde, ist gestern eine Bombe explodiert, die ein Anarchist in seinem Koffer eingeschlossen trug. Der Täter ist tot.

|| **Konstantinopel, 24. Mai.** Deutsche Botschaftskreise beurteilen die Aretakrisis sehr ernst, da die Schutzmächte uneinig sind und keine Lösung in der Frage wissen. Die Pforte soll bereits die Reserven von drei asiatischen Armeekorps, welche im letzten Krieg gegen Griechenland mitgekämpft haben, mobilisiert haben.

|| **Schanghai, 24. Mai.** In Tschangschia, 30 Meilen nordwestlich von Changschia, kam es am Samstag zu Aufruhr. Die lutherische Kapelle und ein großer Teil der Stadt wurden niedergebrannt. Die allgemeine Beunruhigung wird immer ernster. Die Truppen zeigen sich oft unzuverlässig, aber die Ruhestörer sind nicht organisiert. Die Bewegung gegen die Fremden dehnt sich aus. Die Beamten schreiten nicht ein. Nach einer Mitteilung des Reuterschen Bureaus glaubt man, daß die Missionare von Tschangschia die Stadt kurze Zeit nach den Ruhestörungen in Changschia verlassen haben und sich in Hankau in Sicherheit befinden.

Die französischen Skandalaffären.

Ueber die Verhaftung der Oberin Candida, die alles Interesse Frankreichs jetzt in Anspruch nimmt, hat man die Affäre des betrügerischen Archangutverwalters Duez ganz vergessen. Die Untersuch-

ung in dieser Sache wird in zwei Monaten abgeschlossen sein. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht soll im Herbst beginnen. Beide Affären weisen bekanntlich eine gewisse Ähnlichkeit miteinander auf. Oberin Candida sowohl wie Duez erkreuten sich der Protektion hoher Kreise, beide haben es verstanden, lange Zeit ihr unlauteres Treiben zu verheimlichen, beide „arbeiteten“ nur mit Hunderttausenden und verübten Veruntreuungen im Betrage von mehreren Millionen. Nur der Unterschied besteht, daß Duez der Kirche selbst schweren Schaden zufügte, während Schwester Candida als vornehme Vertreterin dieser Kirche Privatleute betrog. — Auch Stiffingen hat zurzeit einen Kirchenstempel. Als der Bischof die Messe in der Hauptkirche lesen wollte, nahm die Menge gegen ihn eine drohende Haltung ein. Der Bischof mußte schließlich die Kirche verlassen, um sich in seinem Hause in Sicherheit zu bringen. Beim Volk ist der Bischof in Verdacht gekommen, sich Kirchenschätze angeeignet zu haben.

Allerlei.

* Durch eigenen Leichtsinns kam in Wiesbaden eine Greisin ums Leben. Sie ließ auf ihrem Nachtschischen das Licht brennen. Dies fiel auf das Bett, welches in Flammen aufging. Die bedauernswerte Frau verbrannte bei lebendigem Leibe. — In derselben Stadt wurden durch die Explosion einer Benzinkanne zwei Kinder getötet.

* Die Reisesaison hat begonnen — die ersten Touristen-Unfälle im Gebirge bestätigen es. Am Schneeberg bei Wien stürzten zwei Gesellschaften ab. Alle Teilnehmer wurden mit schweren Verletzungen aufgefunden.

* Wegen der Vereinigung der bestehenden Kurzschriften ist zum 8. Juni eine Konferenz von Vertretern der Reichsregierung und der Bundesstaaten einberufen worden. Auch der österreichischen und der schweizerischen Regierung ist eine Vertretung durch Entsendung von Kommissaren, die mit beratender Stimme an der Konferenz teilnehmen können, anbeigelegt worden.

* Die „Frankl. Tagespost“ weiß folgendes Kuriosum zu berichten: Die Familienangehörigen eines am 22. April 1882 in Nürnberg verstorbenen Fräuleins erhielten am 23. April 1910, also nach 28 Jahren vom Amtsgericht Nürnberg eine Vorladung zur Testaments-Eröffnung. Das Testament war bei Gericht verlegt worden und wurde erst jetzt beim Scheuern wieder aufgefunden. Die seinerzeit vom Erblasser bedachte Person ist längst gestorben.

* Viel Humor besitzt der englische Aviatiker Graham. Er war wegen Uebertretung der zulässigen Geschwindigkeit bei einer Autofahrt vor den Richter geladen; flugs nahm er seinen Aeroplan und flog zum Termin, landete sogar auf dem Grundstück des Richters. Darauf flog er wieder heim.

Wie wir vernehmen, hat sich eine Reihe von Mitgliedern des höchsten deutschen Gerichtshofes zu einer Erläuterung des Bürgerlichen Gesetzbuches vereinigt. Das Werk soll im Manuscript nahezu vollendet vorliegen und bereits nach den diesjährigen Gerichtsferien als abgeschlossenes Ganzes erscheinen. Nachdem wir bald eine 10jähr. Praxis des Bürgerlichen Gesetzbuches hinter uns haben, steht zu erwarten, daß die Bearbeitung durch die Herren Reichsgerichtsräte die Kristallisation der in diesem Zeitraum fortgebildeten Rechtsfäße des Bürgerlichen Gesetzbuches darbieten wird.

* Die Würzburger Fischergunft, die älteste Gunft Deutschlands, feierte am Sonntag ihr 900jähriges Jubiläum.

§ **Mahnung an der Kirchentür.** Folgenden originellen „Erlaß“ hat, wie ein Innsbrucker Blatt mittelst, der Seelsorger von Werschach (in Tirol) an seine der modernen Hygiene abholden Pfarrkinder gerichtet und sein säubdelich gehalten an der Kirchentür andringen lassen:

„Betreit mit Andacht dieses Haus
Und geh stets schweigsam ein und aus,
Blick nicht auf andere Kreuz und Quer
Und spuck nicht auf den Boden her.
Bedenke es, mein lieber Christ,
Daß Gottes Haus kein Spucknapf ist.“

Großes Talent zum Detektiv hat eine Londoner Telephonistin an den Tag gelegt. Sie hatte zwei Personen miteinander zu verbinden. Da sie glaubte, der Draht arbeite nicht richtig, lauschte sie einige Augenblicke dem Gespräch. Was sie vernahm, war so interessant, daß sie sich nicht losreißen konnte, bis das Gespräch beendet war. Die eine Partei, offenbar ein sehr redegewandter Mann, suchte die andere zu veranlassen, die Juwelen einer gewissen Dame in einem genau bezeichneten Zimmer eines Wirtshaus-Hotels zu stehlen. Die Beschreibung des Zimmers und des Gepäcks der Dame wurde gegeben, dann ließ sich der Verfäher weiter vernehmen: „Sie brauchen nur eine gewöhnliche Reisetasche mitzubringen, keine neue, das würde zu auffällig sein. Füllen Sie die Tasche mit Papier oder alten Lumpen oder sonst etwas. Nehmen Sie ein Zimmer neben dem der Dame oder in der Nähe und wenn sie ausgegangen ist, wechseln Sie die Reisetasche und verschwinden.“ Der andere ließ sich nur schwer überreden, versprach aber schließlich zu tun, was ihm

gesagt worden war. Die Telephonistin setzte sofort die Kriminalpolizei in Kenntnis, die einige Beamte nach dem fraglichen Hotel entsandte. Dort war gerade ein verdächtiger Gast mit einer Reisetasche angekommen, die bei näherer Untersuchung mit Papier gefüllt schien. Auf Wunsch des Hoteliers gab man ihm keine Gelegenheit, den geplanten Diebstahl auszuführen, sondern setzte ihn einfach auf die Straße. Jetzt kann es der Telephonistin noch passieren, daß sie wegen Ausplaudern eines belauschten Gesprächs disziplinarisch bestraft wird.

§ **Das auherweltliche Amerika.** Im Gasthof zum „Löwen“ zu Bregenz trafen sich vor einiger Zeit zwei Bauern aus zwei verschiedenen Nachbarorten. Der eine schien sehr traurig gestimmt zu sein. Auf die Frage des andern um den Grund seines schlechten Humors gab jener zur Antwort: „Ja, weißt du noch nicht, daß der Bestuntergang bevorsteht?“ Laut auflachend entgegnete der andere: „Das ist mir einerlei, ich geh ja doch — nach Amerika.“

§ **Mit der Flugmaschine über Berlin.** Der Aviatiker Frey (ein Württemberger) hat mit einem Flug über Berlin großes Aufsehen erregt. Frey verließ um 7 Uhr 36 Min. auf seinem Hartmannschen Apparat den Flugplatz Johannistal und flog über das Tempelhofer Feld, den Tiergarten, die Linden entlang und über das Kgl. Schloß und hierauf die Spree entlang wieder nach Johannistal zurück, wo er, nachdem er noch zwei Runden ausgeführt hatte, um 8 Uhr 14 Min. glatt landete. Auf allen Straßen und Plätzen staute sich die begeisterte Menge und vielfach wurden Hochrufe auf den kühnen Flieger ausgebracht. Ruhig und sicher, gleich einem Riesenvogel, schwebte der Aeroplan über dem Häusermeer dahin. Robert Frey, der als Erster mit dem Aeroplan die Reichshauptstadt überflogen hat, ist 29 Jahre alt und in Heidenheim geboren. Er verließ in jungen Jahren sein Elternhaus, um nach Amerika auszuwandern. Dort lebte er 9 Jahre und lernte alle Mühseligkeiten kennen, die einem unbemittelten Einwanderer nicht erspart bleiben. Von einem einfachen Minenarbeiter brachte er es zu einem Wohlstand, der es ihm heute gestattet, der Aviatik rein des Sports wegen, nicht aus Erwerbsrückichten, zu leben.

Handel und Verkehr.

* **Calw 23. Mai.** Bei dem heutigen Stammholzverkauf erlöste die Stadtgemeinde in schriftlicher Submission für 671,65 Rm. 15464 M. 07,3 = 115,84 % der staatlichen Tarpreise.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 10. bis 23. Mai 1910.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

| | Weizen | Roggen | Hafers |
|--------------|----------------------------------------|------------------------|---------------------------------------|
| Frankfurt M. | 202 $\frac{1}{2}$ (-20) | 155(-7 $\frac{1}{2}$) | 157 $\frac{1}{2}$ (-5) |
| Rannheim | 212 $\frac{1}{2}$ (-12 $\frac{1}{2}$) | 162 $\frac{1}{2}$ (-4) | 182 $\frac{1}{2}$ (-2 $\frac{1}{2}$) |
| Strasbourg | 215(-7 $\frac{1}{2}$) | 170(-2 $\frac{1}{2}$) | 175(-) |
| Stuttgart | 230(-2 $\frac{1}{2}$) | 170(-5) | 160(-5) |
| München | 214(-10) | 158(-) | 155(-) |

* **Rückgang der Getreidepreise.** Die Getreidepreise haben infolge des den Saaten überaus günstigen Wetters in den letzten Tagen an allen Produktionsmärkten eine starke Abschwächung erfahren. Das Preisniveau geht umso mehr zurück, als noch genügend Ware alter Ernte vorhanden ist. Daher erklärt sich auch, daß gerade in den letzten Tagen eine große Unsicherheit sich der Getreidehändler bemächtigte und sehr viel Ware an die Märkte kam. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß sich in diesem Jahre voraussichtlich die Ernte sehr früh vollziehen wird, und so dem Konsum neues Getreide früher als sonst zur Verfügung gestellt werden kann. Dadurch wird sich naturgemäß die Abnahmefähigkeit alten Getreides verschlechtern, das ohnehin in qualitativer Hinsicht bei der jetzigen heißen Witterung leidet. Seit Anfang April hat am Berliner Markt der Weizenpreis einen Rückgang von circa 13 %, der Roggenpreis einen solchen von 11 % erfahren. In der nächsten Zeit werden die Aussichten für die neue Ernte eine noch größere Rolle spielen, als dies schon jetzt der Fall ist.

Vorausätzliches Wetter

am Donnerstag, den 26. Mai: Wollig gewitterhaft warm einzelne Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: E. Lauf Altenfisch.

Ein modernes Verkehrs-Rad ist die Marke „Superior“ der Firma Hans Hartmann Akt.-Ges. in Eisenach. Circa 100000 „Superior“-Fahrräder wurden von derselben in den letzten Jahren geliefert und hat sich die Firma durch die tadellosen Erzeugnisse ein Renommee in weiten Kreisen zu verschaffen gemußt. Der nunmehr erschienene neue Katalog enthält an Modellen für die Saison 1910 wiederum hochmoderne und stabile Maschinen, deren Preiswürdigkeit hervorgehoben zu werden verdient. Die große Verbreitung spricht am besten für die Qualität der „Superior“-Fahrräder und dokumentiert, welcher Beliebtheit sich dieselben überall erfreuen. Der Katalog wird gratis an Interessenten versandt. Lieferungen erfolgen direkt an Private.

Versteigerung eines Sägewerks mit Wasserkraft.



Aus der Konkursmasse des **Gottlieb Benz** versteigere ich am **Samstag, den 28. Mai 1910, nachm. 3 Uhr** auf meiner Kanzlei das vorhandene, in No. 91 und 94 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen zum **dritten- und letztenmal**. Bei annehmbarem Gebot könnte der Zuschlag sofort erfolgen.
Nagold, den 18. Mai 1910.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Popp.

Württ. Schwarz-  **wald-Verein**
Bezirksverein Altensteig.

Tagestour

am **Sonntag, den 29. Mai** mit folgendem Programm:
Abfahrt morgens 7.07 per Bahn nach Bernau, von da zu Fuß nach Wildberg, dort Vesper und Weiterfahrt nach Liebenzell. Aufstieg auf die Ruine; nach dem Mittagessen ins Kollbachtal, über die Gerst mählerplatte und Bruderhöhle nach Hirsau. Rückfahrt ab Hirsau oder Calw.
Um zahlreiche Beteiligung, auch seitens der werthen Damen wird gebeten.
Der Ausfühg.

Altensteig.
Bienenzüchter-Versammlung
des Schwarzwald-Bienenzüchter-Vereins Altensteig.

Am **29. Mai, von nachm. 3 Uhr** an, findet im Lamm in **Zwerenberg** eine Bienenzüchter-Versammlung statt; hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand:
Gehring.

Rheumatis-
u. **Sicht-Leidenden**
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Sichtleiden geholfen hat.
Frau. Marie Grünauer
München, Bilgerdeimerstraße 2/II.

Altensteig.
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in besten Sorten:
Maschinenöl
Cylinderöl
für Heissdampf
Consist. Fett
Fahrradöl
Knochenöl
Wagenfett etc.
Lorenz Luz jr.



Persil
gibt blendend weiße Wäsche, erspart die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleialige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda

Altensteig-Stadt.
Freiwillige
Feuerwehr
Nächsten **Sonntag, den 29. Mai** d. J. rückt die I. u. III. Comp. zur Uebung aus.
Antreten präzis 7 Uhr morgens.
Den 28. Mai 1910.
Das Kommando.

Altensteig.
Herrenanzüge
Burschen „
Knaben „
Gipser „
blaue Arbeitsanzüge
Arbeitskosen
Todenjoppen
Herrenhänden
Hosenträger
Gummigürtel
Steh- u. Leckragen
Brüste u. Manschetten
Cravatten
empfiehlt billigt
Friz Wjemann.

Schornbach.
Verpachte
den **Ertrag von 5 Morgen**
Wiesen im Gutweh auch
Stückweise
Louis Koch.
Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht auf 1. Hypothek

3000 Mk.
anzunehmen bei event.
jährlicher Rückzahlung von 500 Mk.
Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.
Eine gut erhaltene
Nähmaschine
hat preiswert zu verkaufen
Dieterle & Stern.

Gestorbene.
Nagold: Friederike Baur, Witwe, geb. Schumacher, 73 J.
Cannstatt: Math. Saab, geb. Elben, Pfarrers-Witwe, 74 J.
Beerfelden: Eduard Krauß, Rechtsanwalt, 84 J.
Stuttgart: Johanna Wager, geb. Duns, Apoth.-Gattin, 62 J.
Kalen: G. L. Krieg, Stabtpfleger a. D. 82 J.
Demmingen: Gustav Rommel, Gutsbesitzer 74 J.



Karl Henssler senior
Inh.: Heinrich Henssler
Eisenwarenhd
Altensteig
empfiehlt sein gut ausgestattetes Lager in:
Sensen und Sichel
Neuenbürger Fabrikate
hervorragende Schnittfähigkeit
schöne leicht laufende Formen
Werksteinen
mit und ohne Garantie
aus italienischen, spanischen und
Norweger Steinbrüchen
Dängelgeschirren
aus feinstem Stahle mit Garantie
Rümpfen, Ringen
Sensenwörben
Heu, Dung, Streu, Worb- und
Schüttel-Gabeln
deutsche und amerikanische Fabrikate
Hand-Schleppreden, Heuraden
mit **Draht- u. Blechzinken**
durchweg solideste Ware, bei billigsten Preisen.

Suche für meine 14 Jahre alte Tochter eine
Stelle
in einem besseren Hause bei familiärem Anschluss. Lohn nach Ueberkunft.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein schlechter Magen
kann nichts vertragen
und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh. Sichere Hilfe dagegen bringen
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen.
Herzlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.
Paket 25 Pfg. bei: Fr. Flatz in Altensteig, G. Gutefunk & Löwen in Hatterbach, G. J. Deintzel in Pfalzgrafenweiler

In Altensteig zu haben bei der **W. Nieker'schen** Buchdruckerei.
1. Große Überlinger Münster-Bau Geld-Lotterie
Ziehung am 7. u. 8. Juni 1910
20000 Goldgewinne Mark
155000
Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark
60000
20000
10000
Lose à M. 3.—
Porto und Liste 80 Pfg. extra.
Zu beziehen durch die Generalagentur **Eberhard Fötzer, Stuttgart**
Königsplatz 20.

Fruchtpreise.
Nagold, 21. Mai 1910.
Neuer Dinkel . . . 7 80 7 70 7 60
Weizen 11 70 11 50 11 20
Roggen — 9 50 —
Gerste 8 50 8 40 8 40
Hafer 7 80 7 70 7 60
Wicken 10 — 9 20 9 —
Viktualienpreise.
1/2 Kg. Butter . . . 1.20 — 1.25 M.
2 Eier 12 — 13 Pfg.



Kulijs
Kandierlor
Korn-Kaffee
Zu haben bei: **Lorenz Luz jr.**
Altensteig.
Kochbücher sind zu haben in der **W. Nieker'schen** Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.



Geschenkt bekommen Sie
neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie
Gentner's Schuherème „Nigrin“
Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“
Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
Gentner's Metallnippomade „Pascha“
Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“
in Ihrem Haushalt verwenden.
Kleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Fabrik chem.-tech. Produkte, Göppingen.

